

- Lückenlose neurologische Versorgung unter einem Dach
- Größtmögliche Lebensqualität zurück erlangen

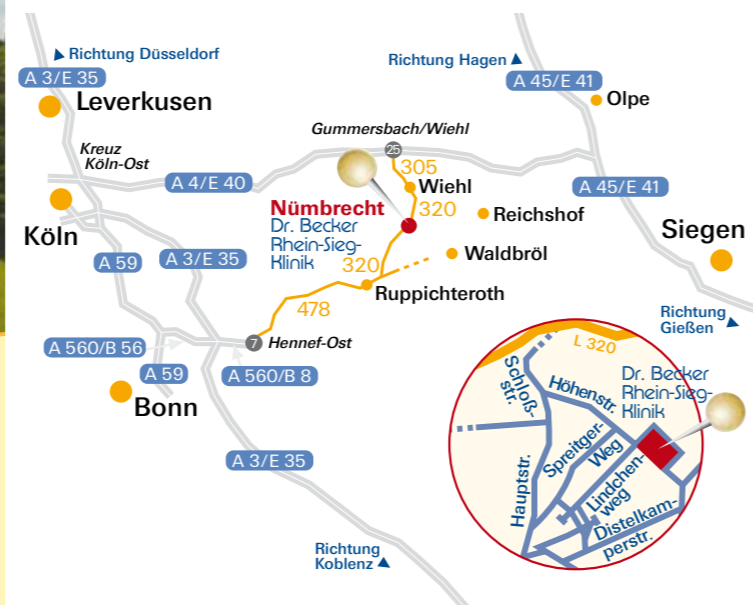


Dabei sind auch Sie uns eine wichtige Hilfe. In dieser Broschüre möchten wir Ihnen deshalb Informationen über den Ablauf der Rehabilitation und den Stationsalltag mit auf den Weg geben sowie die häufigsten Fragen beantworten, mit denen Familienangehörige auf uns zukommen.

Wir wissen, dass die Atmosphäre einer technisierten medizinischen Einrichtung ungewohnt für Sie ist. Deshalb begleiten wir Sie mit menschlicher Nähe und individueller Beratung. Dabei profitieren Sie von der langjährigen Erfahrung unseres interdisziplinären Teams, das auf die neurologische Frührehabilitation spezialisiert ist. Für unsere Patienten bedeutet dies eine professionelle und ganzheitliche Betreuung unter Einbeziehung ihrer engsten Familienmitglieder bzw. Freunde.

IHRE ANSPRECHPARTNER

- **Sozialdienst:** Leitung: Ute Lange
Tel. 0 22 93 / 9 20-5 31
Fax 0 22 93 / 9 20-5 25
sozialdienst.rhein-sieg-klinik@dbkg.de
- **Pflege:** Leitung: Marina Siskova
Tel. 0 22 93 / 9 20-1 04
phaseB.rhein-sieg-klinik@dbkg.de



Dr. Becker Rhein-Sieg-Klinik
Neurologie, Orthopädie, Osteologie
Früh-/Rehabilitation, Diagnostik, Prävention

Höhenstraße 30
51588 Nümbrecht
Tel. 0 22 93 / 9 20-0
Fax 0 22 93 / 9 20-6 99
info.rhein-sieg-klinik@dbkg.de
www.dbkg.de/rhein-sieg-klinik

1403

Informationen für Patientenangehörige



- Neurologische Qualitätsrehabilitation (Phase B) für schwerstbetroffene Patienten mit Beatmung

- Wieder ohne künstliche Beatmung leben können
- Schrittweise zurück in ein möglichst eigenständiges Leben



LIEBE ANGEHÖRIGE,

uns ist bewusst, wie sehr eine schwere neurologische Erkrankung das Leben von Betroffenen und Angehörigen verändert. Auf einmal ist nichts mehr so, wie es vorher war. Sie als Angehörige stellen sich viele Fragen: Wie geht es jetzt weiter? Was passiert nach dem Aufenthalt im Akutkrankenhaus? Wer bietet eine kompetente Weiterversorgung an? Wer hilft mir und meinem Lieben wirklich?

Gerade wenn Ihr Partner, Familienmitglied bzw. Freund noch künstlich beatmet werden muss, kann das für Sie sehr belastend sein. Um Ihnen beizustehen und Ihnen so viele Sorgen wie möglich zu nehmen, stehen wir Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und sorgen für die professionelle Weiterbehandlung Ihres betroffenen Angehörigen.

Sie sind für uns ein wichtiger Partner bei der Rehabilitation Ihres Angehörigen.

Wir unterstützen Sie dabei, dass Ihr Angehöriger auch nach dem Aufenthalt bei uns gut versorgt ist.

■ PHASE B / FRÜHREHABILITATION – WAS IST DAS?

Unter Phase B versteht man die intensivmedizinische Behandlung und Rehabilitation von neurologisch schwerstbetroffenen Patienten zu einem frühen Zeitpunkt der Erkrankung. Wir betreuen unter anderem beatmungspflichtige Patienten mit folgenden Krankheitsbildern:

- schwer bewusstseinsgestörte Patienten (z. B. Wachkoma)
- schwerste Hirnschädigungen durch:
 - Schädel-Hirn-Trauma
 - Hirnblutungen
 - schwere Schlaganfälle
 - Sauerstoffmangel nach einer Wiederbelebung
 - Hirntumore
- entzündliche Hirnerkrankungen (Meningitis, Meningoenzephalitis, Enzephalitis)
- fortschreitende neurologische Erkrankungen (z. B. Multiple Sklerose, ALS, Parkinson)

Das wichtigste Rehabilitationsziel ist das schrittweise Entwöhnen von der Beatmungstechnik (Weaning) und die schnellstmögliche Rückkehr unserer Patienten in ein weitestgehend normales Leben. Sollte eine Entwöhnung nicht möglich sein, erfolgt bei uns die Anpassung an ein Heimbeatmungsgerät. So kann der Patient nach Abschluss der Rehabilitationsmaßnahme trotz Beatmung nach Hause oder in eine entsprechende Pflegeeinrichtung entlassen werden. Fragen zur Weiterversorgung nach der Rehabilitation beantworten Ihnen gerne unsere Sozialdienstmitarbeiterinnen (Raum U.24).

■ BEDARF AN KLEIDUNG, PFLEGE- UND HILFSMITTELN

Schwerstbetroffene neurologische Patienten halten sich in der Regel über einen längeren Zeitraum bei uns auf. Wir bitten Sie deshalb, genügend Kleidung (Unterwäsche, Trainingsanzüge, T-Shirts mit weitem Halsausschnitt etc.) mitzubringen. Wichtig ist vor allem auch festes Schuhwerk. Bitte denken Sie an bereits angepasste Hilfsmittel



(Rollstuhl, Rollator, Brille, Hörgerät etc.) und an Pflegeartikel (Zahnbürste, Zahncreme, Deo, Duschgel, Shampoo, Rasierer, Prothesenbecher, Haftcreme etc.).

■ WAS KÖNNEN SIE ALS ANGEHÖRIGE TUN?

Die persönliche Zuwendung durch Ihre Besuche erachten wir als sehr wichtig und gehört für uns zu einer ganzheitlichen Therapie unbedingt dazu. Eine individuelle Gestaltung des Patientenzimmers kann sich ebenfalls positiv auf den Therapieverlauf auswirken. Sie können gerne Fotos von der Familie, Freunden oder auch von Haustieren mitbringen oder mit gemalten Bildern von Kindern bzw. Enkelkindern etc. für eine freundliche Atmosphäre sorgen. Wir gehen davon aus, dass auch bewusstlose Patienten ihre Umwelt wahrnehmen. Insofern kann sowohl das Mitbringen der Lieblingsmusik oder von Hörbüchern sinnvoll sein als auch das Vorlesen aus der Zeitung oder aus einem Buch. Am wichtigsten ist jedoch, dass Sie Ihren Lieben persönlich, auch mit Namen ansprechen. Informieren Sie ihn, wenn Sie beispielsweise die Bettdecke zurecht ziehen oder seine Hand nehmen. Das kann ihm ein Gefühl der Sicherheit vermitteln.

Bei Fragen oder Unsicherheiten sprechen Sie jederzeit das Pflegepersonal an. Wir unterstützen Sie gerne.

■ EMPFOHLENE BESUCHSZEITEN

Wochentags von 14 bis 18 Uhr
 Wochenende von 11 bis 19 Uhr

Unsere Patienten erhalten bei uns ein individuelles Therapieprogramm. Dieses ist in der Regel fordernd und anstrengend. Daher sind auch Pausen zur Erholung sehr wichtig. Um Therapien und Ruhephasen gewährleisten zu können, bitten wir um Verständnis, wenn Sie auch während der genannten Besuchszeiten einmal nicht zu Ihrem Angehörigen können.

■ VISITE UND ERREICHBARKEIT DER ÄRZTE

Die reguläre Visite findet jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr statt. An den anderen Tagen ist unser Ärzteteam zwischen 12 und 14 Uhr für Sie erreichbar.

■ ESSTRAINING

Neurologische Erkrankungen sind häufig mit Schluckstörungen verbunden. Unsere Logopäden führen deshalb mit den betroffenen Patienten ein Ess- bzw. Schlucktraining bei den Mahlzeiten durch. Die Anwesenheit anderer Personen verursacht häufig eine unruhigere Atmosphäre, die sich ungünstig auf die Schlucktherapie auswirkt. Daher bitten wir Sie, sich während der Mahlzeiten außerhalb

des Essbereichs aufzuhalten. Für pflegende Angehörige gibt es in Absprache mit der Pflegekraft die Möglichkeit, am Esstraining teilzunehmen.

■ WER HILFT, WENN SIE HILFE BRAUCHEN?

Auch für Sie als Angehörige bedeutet die schwere Erkrankung Ihres Partners, Familienmitglieds oder Freundes oftmals eine große Belastung. Hier können wir Ihnen Hilfe anbieten. Zu Ihrer Information stehen das Ärzteteam sowie das Pflegepersonal gerne zur Verfügung. In der Pflege arbeiten wir nach dem Bezugspflegesystem. Das bedeutet, dass unsere Patienten von einer Bezugspflegekraft betreut werden, die auch Ihr Ansprechpartner ist.

Bei Bedarf helfen Ihnen auch die Psychologen in unserem Haus weiter. Zur Kontaktaufnahme wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal. Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes (Raum U.24 im Untergeschoss) beraten Sie bei allen Fragen zur Weiterversorgung.

■ WER GIBT IHNEN TIPPS FÜR DIE PFLEGE ZU HAUSE?

Während des Aufenthaltes in unserer Klinik kann es hilfreich sein, dass Sie ein- oder mehrmals einen Tag auf Station verbringen – insbesondere, wenn Ihr Partner, Verwandter bzw. Freund zu Hause weiter betreut werden soll. Unsere Mitarbeiter geben Ihnen gerne Tipps und zeigen Ihnen Handgriffe, die Ihnen die Pflege zu Hause erleichtern. Beachten Sie dabei bitte, dass keine professionelle Hilfe ersetzt. Sollten Sie Anleitungsbedarf haben, melden Sie sich bitte spätestens zwei Wochen vor Entlassung bei der Bezugspflegekraft.

■ HYGIENE

Bitte desinfizieren Sie vor Betreten und bei Verlassen der Station die Hände. Desinfektionsmittelpender befinden sich an den Zugängen zur Station.